



Vielfalt im Sinne der Individualität

Autorin: Dr. med. Viola Moser

Nach wie vor gehört eine Brustvergrößerung zu den beliebtesten Schönheits-OPs in Deutschland, das bestätigt die aktuelle Patientenumfrage der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische und Plastische Chirurgie. Eine plastisch-ästhetische Operation mit modernen Brustimplantaten kann helfen, den Traum von einem straffen, wohlgeformten Dekolleté wahr werden zu lassen. Für viele Frauen steht dabei der Wunsch nach einem ästhetisch natürlichen Ergebnis, das zur Individualität des eigenen Körpers passt, im Vordergrund.

Nur ganz wenige Frauen, die zu mir in die Sprechstunde kommen, wünschen sich eine Brust à la Pamela Anderson oder Dolly Buster. Im Gegenteil: Die meisten Patientinnen erhoffen sich von einer Brust-OP schöne Proportionen, die weder absurd

noch künstlich aussehen. Um individuell natürliche Ergebnisse erzielen zu können, ist es unerlässlich, den Körper der Patientin im Vorfeld detailliert zu analysieren. Hierbei kann unter anderem die sogenannte „Y-Number“ zum Einsatz kommen.¹

Die „Natürlichkeitsformel“

Der Begriff „Generation Y“ ist inzwischen im allgemeinen Sprachgebrauch etabliert. Und auch das Y-Chromosom hat längst Einzug in unsere Alltagssprache gehalten. Die Y-Number jedoch ist selbst in Chirurgenkreisen weniger geläufig. Und das, obwohl sie meiner Erfahrung nach im Vorfeld einer Brust-OP ein durchaus probates und extrem leicht anzuwendendes Hilfsmittel darstellt, und zwar sowohl im Hinblick auf die objektive Analyse der körperlichen Voraussetzung der Patientin als auch im Sinne einer Bestätigung des persönlichen Eindrucks.

Bekanntlich wird die Auswahl der Basisform eines Brustimplantats erheblich vom Körpertyp der Patientin bestimmt. Dieser lässt sich mithilfe der sogenannten Y-Number, die nach ihrem Erfinder Dr. med. Jose Luis Martin del Yerro benannt ist, ermitteln. Sicherlich ist die Y-Number dabei nicht der Weisheit erster oder letzter Schluss. Die Erfahrung des beratenden Arztes, das – im wahrsten Sinne des Wortes – Fingerspitzengefühl des operierenden Chirurgen, sein Einfühlungsvermögen bei der Beratung und dem Erörtern der Wünsche und Vorstellungen der Patientin, das klassische Ausmessen ihres Körpers, die Arbeit mit Implantat-Sizern oder eine 3-D-Simulation – das alles sind unerlässliche Hilfsmittel, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die ein optimales OP-Ergebnis garantieren.

Für mehr Objektivität

Dennoch kann die Anwendung der Y-Number Ärzten dabei unterstützen, ein hinsichtlich der Proportionen perfektes Ergebnis zu ermitteln, bei dem die Implantate optimal auf den Körper der jeweiligen Frau abgestimmt sind. Vor allem jüngeren und noch nicht so erfahrenen Kollegen ermöglicht sie eine objektive Bestätigung des subjektiven Eindrucks: Das anhand der Formel ermittelte Körpertyp-Ergebnis kann den Behandler in dem Gefühl bestärken, mit der Entscheidung für eine bestimmte Implantatform die richtige Wahl getroffen zu haben.

Maßnahmen für die Y-Number

Die Anwendung der Formel ist schnell erklärt, denn für die Körpertyp-Analyse mithilfe der Y-Number sind lediglich drei einfach durchzuführende Schritte erforderlich:

1. Messung der Distanz von der Schlüsselbeinkuhle (SN = Sternal Notch) zur Brustwarze (N = Nipple): SNN
2. Bestimmung des Brustumfangs (TP) auf Höhe der Unterbrustfalte bei entspannter Ausatmung
3. Teilung des TP-Werts durch das ermittelte SNN-Maß. Als Ergebnis erhält man die sogenannte Y-Number: $Y = TP \div SNN$

$$Y = TP \div SNN$$

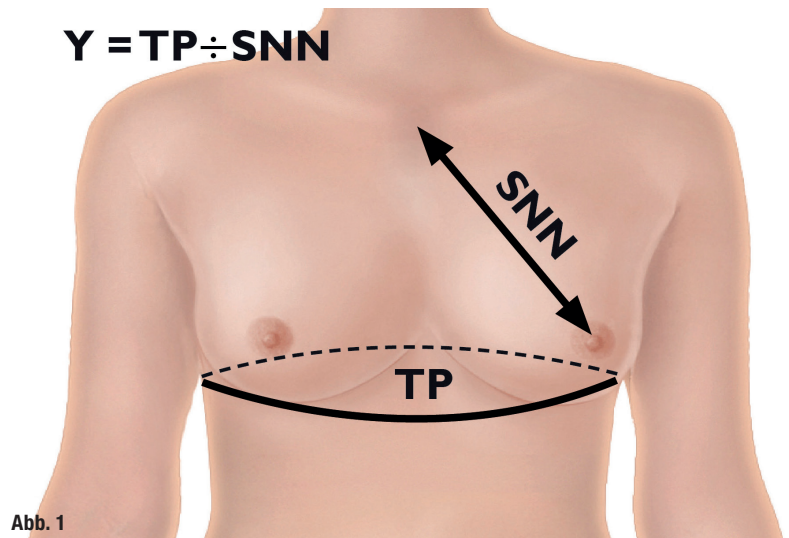


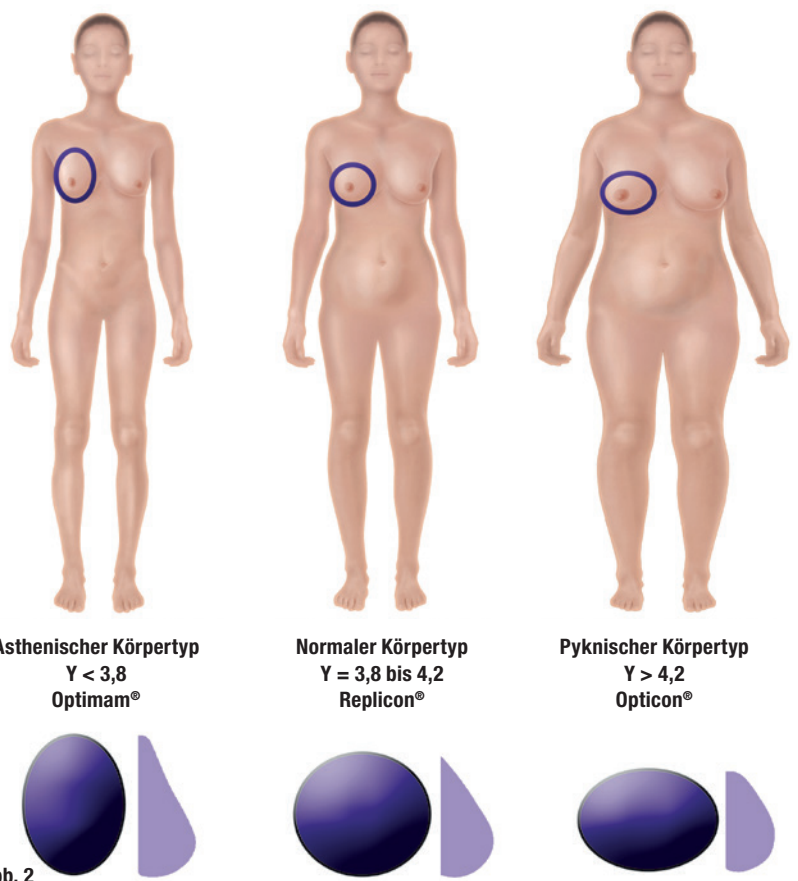
Abb. 1

Auswertung:

Liegt die Y-Number unter einem Wert von 3,8, gehört die Patientin zum asthenischen, d. h. schlanken Körpertyp (langgliedrig, schmal, geringe Fettschicht, kaum Muskelaufbau, kaum Fettanlagerung), für den häufig ein Brustimplantat mit verlängerter Basisform ideal ist. Mit einem Y-Number-Wert zwischen 3,8 und 4,2 zählt die Patientin hingegen zum normalen, d. h. durchschnittlich-sportlichen Körpertyp (mittelstarker Knochenbau, kompakter Torso, geringe Fettschicht, Schul-

Abb. 1: Zur Ermittlung der Y-Formel sind nur zwei Maße zu nehmen. © Polytech Health & Aesthetics GmbH

Abb. 2: Die Y-Formel unterscheidet drei verschiedene Körpertypen. © Polytech Health & Aesthetics GmbH



Asthenischer Körpertyp
Y < 3,8
Optimam®

Normaler Körpertyp
Y = 3,8 bis 4,2
Replicon®

Pyknischer Körpertyp
Y > 4,2
Opticon®

Abb. 2

tern etwas breiter als die Hüfte, schmale Taille), zu dem ein Brustimplantat mit runder Basisform in aller Regel am besten passt. Möglichkeit Nummer drei ist eine Y-Number mit einem Wert größer als 4,2, was einem pyknischen, vollschlanken Körpertyp (schwerer Knochenbau, üppige Fettschicht, kräftige Taille, Neigung zur Fettanlagerung) entspricht, für den häufig ein Brustimplantat mit verkürzter Basis empfohlen wird.

Auf den Millimeter genau

Die Ermittlung der Basisform allein ist natürlich nur der erste Schritt, denn kaum eine Frau ist perfekt gebaut. Deshalb bedarf es einer möglichst großen Implantatvielfalt, um von Natur aus vorhandene Thorax-Asymmetrien, Deformationen im Rippenbereich und Größenunterschiede der Brüste im Rahmen einer Operation zu berücksichtigen und ausgleichen zu können.

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, verwende ich seit vielen Jahren Brustimplantate eines deutschen Herstellers, der mit mehr als 1.500 Implantatvarianten eine enorme Formenvielfalt bietet. Polytech Health & Aesthetics bietet facettenreiche Kombinationsmöglichkeiten hinsichtlich Form, Breite, Höhe, Projektion und unterer Kurve. Hier kann ich mir die passenden Parameter entsprechend der körperlichen Voraussetzungen der Patientin und meiner Analyse zusammenstellen und so beispielsweise auch verschieden hoch sitzende

Warzenhöfe bzw. unterschiedliche Rotationen der Brustwarze auf den Millimeter genau ausgleichen. Denn wenn eine Operation vorgenommen wird, sollte das Ergebnis möglichst perfekt sein – perfekt im Sinne der Natürlichkeit.

Literatur

[1] del Yerro, Jose L. Martin; Vegas, Manuel R.; Fernandez, Veronica; Moreno, Emilio; Sanz, Ignacio; Puga, Susana; Vecino, Maria G.; Biggs, Thomas M.: Selecting the Implant Height in Breast Augmentation with Anatomical Prosthesis: The „Number Y“. Plastic and Reconstructive Surgery, Vol. 131, N°6, Juni 2013.

Kontakt



Dr. med. Viola Moser

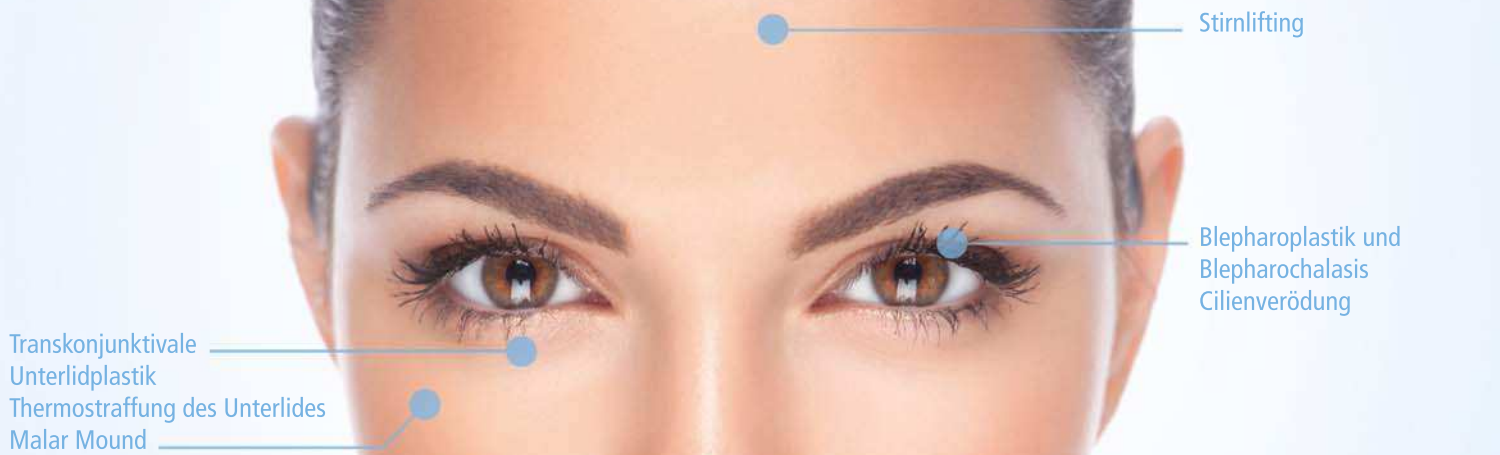
Fachärztin für Ästhetische und Plastische Chirurgie
Chefärztin der Abteilung für Plastische Chirurgie
Schlosspark-Klinik
Heubnerweg 2
14059 Berlin
www.schlosspark-klinik.de

Abb. 3: Eine möglichst große Implantatvielfalt, wie die im Portfolio von Polytech Health & Aesthetics, ermöglicht das Ausgleichen natürlicher Thorax-Asymmetrien, Deformationen im Rippenbereich und Größenunterschiede der Brüste.
© Polytech Health & Aesthetics GmbH



Abb. 3

ENTFALTEN SIE IHR POTENZIAL



radioSURG® 2200

IHR WERKZEUG FÜR ÜBERRAGENDE ERGEBNISSE

- „Cold Cut“ - gewebeschonend, keine Verfärbungen, keine Nekrosen
- Entnommene Exzidate sind transplantierbar
- Exzellenter Heilungsverlauf
- Zeitersparnis durch gleichzeitige Koagulation
- Sterilisationseffekt, kaum Einblutungen
- Umfangreiches Zubehör für alle plastischen Eingriffe
- Zahlreiche Alleinstellungsmerkmale

Überzeugen Sie sich bei einem Demotermin oder einer OP-Begleitung von der Effizienz und Vielfalt des radioSURG® 2200!



Finden Sie wertvolle Tipps zur effektiven
Anwendung im Fachartikel
„Radiochirurgische Eingriffe
in der Gesichtschirurgie“
in dieser Ausgabe
der face.

MEYER-HAAKE
MEDICAL INNOVATIONS

Meyer-Haake GmbH Medical Innovations
Daimlerstraße 4 • 61239 Ober-Mörlen • Deutschland
Telefon: +49 (0) 6002-99270-0 • Telefax: +49 (0) 6002-99270-22
E-Mail: info@meyer-haake.com
Internet: www.meyer-haake.com